

## Mathe-Klassenarbeit, 4. Klasse ?????

**Beitrag von „fun-system“ vom 23. März 2006 20:00**

Hallo zusammen,

Es geht hier um eine Textaufgabe in Mathe für die 4. Klasse Grundschule.

Ich würde Euch gerne bitten, zu beurteilen, ob man diese Aufgabe stellen kann und wenn ja, wieviel Punkte bei einer 63 Gesamtpunkte-[Klassenarbeit](#) darauf entfallen sollten.

Aufgabe:

"In den Regalen einer Stadtbücherei standen am 1. Januar 36 251 Bücher.

Im Laufe des Monats Januar wurden 5781 Bücher ausgeliehen und 1832 zurückgebracht. An Neuanschaffungen kamen im Januar der 8. Teil der zurückgebrachten Bücher dazu. Aussortiert wurden im gleichen Zeitraum

16 Bücher weniger als die Anzahl der Neuanschaffungen.

Wie viele Bücher standen am Ende des Monats Januar in den Regalen?

---

**Beitrag von „schlauby“ vom 23. März 2006 20:26**

holla die waldfee ...

eine solche aufgabe bearbeiten zu lassen, setzt auf jeden fall voraus, dass im vorhergehenden unterricht explizit mit sachaufgaben umgegangen wurde. dennoch bleibt es eine sehr schwierige aufgabe. in meiner derzeitigen 4.klasse hätten diese aufgabe höchstens 1-2 kinder berechnen können - die anderen wären kläglich gescheitert. ich beschränke die rechnungen derzeit auf 2 rechenschritte - bei der bonusaufgabe vielleicht 3.

eine punktzahl kann man nicht pauschal nennen, da das ja auch mit der bewertung und den restlichen aufgaben zu tun hat. ich denke aber, das ein "guter" (2er) schüler diese aufgabe nicht wirklich können muss, ein "sehr guter" sollte zumindest einen guten ansatz finden. daran sollte sich dann eben die bewertungsskala orientieren - meine meinung.

---

**Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 23. März 2006 21:01**

Du bist in Schweden, das liegt nahe bei Finnland, und Finnland hat bei PISA gewonnen. Ausserdem ist Denksport Dein Fach. Das relativiert das Ganze etwas. 😊

- Martin

---

### **Beitrag von „Uffel“ vom 23. März 2006 21:16**

Hallo,

also diese Aufgabe kommt mir sehr bekannt vor.

Kenne auch noch eine mit Einwohnern einer Stadt (Wegzug, Zuzug, Geburt usw.)

Meine Tochter ist nicht gut in Mathe, so dass ich ihr bei dieser Aufgabe beim ersten Mal helfen musste. Die Aufgabe mit der Stadt hat sie dann ein paar Tage später gemeistert.

Bin mir nicht sicher, aber ich glaube sie hatten das Ende der 3. Klasse vielleicht auch Anfang der 4. Klasse.

Ich finde da andere Aufgaben viel schwieriger. Nämlich wie sollen Kinder ohne es vorher erklärt zu bekommen wissen, was eine Rate ist?

Und das etwas mit Ratenkauf teurer wird!

Die Aufgabe: (Werte nicht genau, da Heft nicht zur Hand).

Frau Weiß kauft ein Auto. Barpreis 22.658 €. Sie leistet eine Anzahlung in Höhe von 18.000 €. Den Rest zahlt sie in 24 Raten je 315 €.

Puff, das wars. Die Frage muss sich jedes Kind selbst stellen. Meine Tochter hat mich als erstes gefragt, was ein Barpreis ist. 😊 Erklär das mal nem Kind, wenn man hauptsächlich mit Karte zahlt. 😊

LG

Uffel

---

### **Beitrag von „Rena“ vom 24. März 2006 06:23**

Das Problem ist der "8. Teil". Hatte die Klasse schon Thema Brüche? Falls ja, dann kann man die Aufgabe so stellen.

---

### Beitrag von „Melosine“ vom 24. März 2006 06:30

Man kann die Frage nicht so ins Blaue hinein beantworten. Niemand hier kennt die Klasse oder weiß, wie dort bisher gearbeitet wurde, auf welchem Stand die Kinder sind!

Für meine 4. Klasse wäre die Aufgabe bedeutend zu schwer. Hilft dir das jetzt weiter?

Melosine

---

### Beitrag von „leppy“ vom 24. März 2006 07:00

Es kommt auch darauf an, wie viel vorher mit Text- und Knobelaufgaben gearbeitet wird. Es gibt Mathelehrwerke, die inzwischen sehr viel Wert auf so etwas legen, dementsprechend werden die Schüler auf diese Aufgaben besser vorbereitet.

Punktzahl? Kann man auch schwer pauschal festlegen. Ich denke so eine Aufgabe nicht lösen zu können darf keine zwei Notenschritte ausmachen (also nur max. 3 möglich, wenn bei dieser Aufgabe keine Punkte erreicht werden wäre sehr streng).

Gruß leppy

---

### Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 24. März 2006 07:53

Zitat

**Rena schrieb am 24.03.2006 06:23:**

Das Problem ist der "8. Teil". Hatte die Klasse schon Thema Brüche? Falls ja, dann kann man die Aufgabe so stellen.

Und wenn man den 8. Teil gar nicht erst berechnet, also die Neuanschaffungen mit den Aussortierungen verrechnet, dann gibt es hoffentlich noch einen Extra-Bonus. 😊

- Martin

---

## Beitrag von „bine“ vom 24. März 2006 09:15

Hallo,

ich werde nachher meinen 4.Klässler diese Aufgabe rechnen lassen. Mal sehen, ob er das schafft.

Zur Bewertung schlage ich vor, diese Aufgabe als Bonusaufgabe zu stellen.

Dann könnten die Schüler, die sie richtig gerechnet oder den richtigen Ansatz haben, zusätzliche Punkte (viell. 3)erarbeiten.

LG

bine

---

## Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 09:24

Herzlichen Dank für die Antworten,

Allgemein wäre noch hinzuzufügen, dass bei dieser [Klassenarbeit](#) der Schwierigkeitsgrad insgesamt ausserordentlich hoch ist.

Nicht nur, dass es 21 Aufgaben sind, sie sind auch noch höchst differenziert.

@ Papa

Gut, dass Du unsere scandinavische Konkurrenz ansprichst.

Man hätte dort diese Aufgabe nur dann gestellt, wenn man sich sicher wäre, dass auch der "Letzte" in der Lage sei, sie lösen zu können.

Das liegt wohl hauptsächlich daran, dass es bis zur 6. Klasse keine Noten gibt.

Trotzdem muss aber über die Schüler eine Beurteilung stattfinden.

Ist aber dann nicht möglich, wenn, wie im vorliegenden Fall, nur 1 Schüler überhaupt an die Aufgabe herangeht.

Ein wichtier Faktor, vielleicht sogar der Wichtigste überhaupt, ist die Frustration. Das Bewusstsein für "ich kann es nicht"

führt in der Folge zur Ablehnung bis hin zur völligen Verschliessung dieses auf Metik gebauten Gedankenkanals.

Es ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass die häufigsten und grössten Probleme der Schüler in der Mathematik liegen. Oder ist das eine falsche These?

Unsinnig finde ich die Aufgabe auch im Kontext zum Umfeld eines 10-jährigen, Inwieweit kann er sich in die Logistik und Bestandsverwaltung einer Bücherei hineinversetzen?? Würde man diese Aufgabe bei Jungs mit Parkgarage und einer überschaubaren Anzahl an Autos stellen, wäre man sich der Motivation und somit auch des Einstiegs in die Lösungsfindung aller Jungs sicher. Vice versa für Mädchen, deren Abneigung gegen Mathematik i.d.R. grösser ist, als bei Jungs.

### **Kann es sein, dass Mädchen bodenständiger sind als Knaben???**

Ich würde mal die kühne Behauptung aufstellen, dass die Kritik am zu hohen Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe in den Beiträgen eher aus der weiblichen Ecke kommt? 😊

---

### **Beitrag von „das\_kaddl“ vom 24. März 2006 09:32**

Zitat

**fun-system schrieb am 24.03.2006 09:24:**

Herzlichen Dank für die Antworten,

...

**Kann es sein, dass Mädchen bodenständiger sind als Knaben???**

Ich würde mal die kühne Behauptung aufstellen, dass die Kritik am zu hohen Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe in den Beiträgen eher aus der weiblichen Ecke kommt? 😊

Das liegt vielleicht daran, dass die Lehrkräfte, welche Aufgaben der 4. Klasse einschätzen können, meist an Grundschulen unterrichten und aufgrund des absolut höheren Lehrerinnen-Anteils in Kollegien der Primarstufe also weiblich sind?

(Schlauby stellt wie oft die rühmliche Ausnahme - äh, den rühmlichen Ausnahmefall - dar 😊).

VG, das\_kaddl.

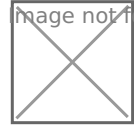
---

### **Beitrag von „Melosine“ vom 24. März 2006 09:52**

Zitat

**fun-system schrieb am 24.03.2006 09:24:**

Ich würde mal die kühne Behauptung aufstellen, dass die Kritik am zu hohen Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe in den Beiträgen eher aus der weiblichen Ecke kommt? 😊



Ich suche schon die ganze Zeit nach dem Zusammenhang, aber ich finde ihn nicht.

Ist vielleicht aber auch nicht ganz so wichtig, weil ich dein Anliegen ebenfalls immer noch nicht sehe. 😞

Ist das eine Aufgabe, die du gerne (so oder ähnlich) stellen möchtest? Oder hat die ein Lehrer deinem Kind gestellt und du möchtest die Bestätigung, dass die Aufgabe unmöglich zu schaffen ist?

Oder geht es dir allgemein darum, ob man solche Aufgaben in der 4. Klasse rechnen kann (was man natürlich nicht erschöpfend beantworten kann, wie gesagt)?

Übrigens sind "meine" Mädchen (nicht nur) im Sachrechnen mindestens so gut wie die Jungen. Hierbei spielt auch das Textverständnis eine große Rolle - falls du darauf anspielen wolltest, dass Mädchen schlechter in Mathe seien.

Melosine

edit: Tippfehler

---

## Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 10:42

@ Melusine

Die Frage ist deutlich und klar gestellt.

Zusammenhänge ergeben sich aus Fragen und Antworten.

Worauf ich hinaus will? - Information -

*Ist das eine Aufgabe, die du gerne (so oder ähnlich) stellen möchtest? Oder hat die ein Lehrer deinem Kind gestellt und du möchtest die Bestätigung, dass die Aufgabe unmöglich zu schaffen ist?*

**weder, noch**

*Übrigens sind "meine" Mädchen (nicht nur) im Sachrechnen mindestens so gut wie die Jungen. Hierbei spielt auch das Textverständnis eine große Rolle - falls du darauf anspielen wolltest, dass Mädchen schlechter in Mathe seien.*

Heißt das, du könntest bedenkenlos diese Aufgabe in Deiner 4. Klasse stellen und Du würdest auch androgyne Ergebnisse von mehr als der Hälfte erwarten ?

---

### **Beitrag von „Melosine“ vom 24. März 2006 12:08**

Zitat

***fun-system schrieb am 24.03.2006 10:42:***

Heißt das, du könntest bedenkenlos diese Aufgabe in Deiner 4. Klasse stellen und Du würdest auch androgyne Ergebnisse von mehr als der Hälfte erwarten ?

Mein Antwort dazu hatte ich bereits deutlich und klar gestellt.

---

### **Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 12:19**

@ Alle,

Während ich meine Antwort @ Melusine lese, kam mir der Gedanke, man könnte die Antwort als patzig empfinden.

**Nein**

Ich versuche lediglich Eindrücke zu bekommen.

Meine Position ist neutral. (sofern das überhaupt möglich ist)

Lehrerschelte, um das hiermit klarzustellen, liegt mir so fern, wie den Chinesen die Demokratie. Ich habe es schon einmal an anderer Stelle erklärt, mir fehlen zu **den Lehrern, den Eltern, den Kindern**, die Vornamen.

Persönlich angreifen, sofern es versteckt in einer direkt gestellten Frage vermutet wird, ist nicht Wesen dieser Frage.

---

### Beitrag von „Rena“ vom 24. März 2006 14:16

Zitat

**oh-ein-papa schrieb am 24.03.2006 07:53**

Und wenn man den 8. Teil gar nicht erst berechnet, also die Neuanschaffungen mit den Aussortierungen verrechnet, dann gibt es hoffentlich noch einen Extra-Bonus. 😄

- Martin



Ich bin ferienreif. Hab's jetzt x-mal gelesen und kapier's nicht. Schreib mal deinen Rechenweg auf. Dafür gibt's auch Punkte 😄

---

### Beitrag von „silja“ vom 24. März 2006 14:54

Zitat

**fun-system schrieb am 23.03.2006 20:00:**

Ich würde Euch gerne bitten, zu beurteilen, ob man diese Aufgabe stellen kann und wenn ja, wieviel Punkte bei einer 63 Gesamtpunkte-[Klassenarbeit](#) darauf entfallen sollten.

Ja, kann man. Man kann es aber auch bleiben lassen.

Für jeden Rechenschritt einen Punkt und einen für die Antwort.





## Beitrag von „Super-Lion“ vom 24. März 2006 14:58

Hallo Rena,

glaube, Martin meint, dass sich die 1832/8 Bücher an Neuanschaffungen (also +) mit den aussortierten 1832/8 Büchern (-) ja aufheben und man diese somit vernachlässigen kann und nur noch folgendermaßen rechnet:

36251 Bücher  
- 5781 Bücher  
+1832 Bücher  
+16 Bücher  
= 32318 Bücher

Hoffe, ich habe mich jetzt nicht also Mathe-Nullchecker geoutet. Die Rechnung stimmt doch so, oder!?

Wobei ich sie für eine 4. Klasse recht schwer finde. Werde ich nächste Woche gleich 'mal mit meinen Berufsschülern rechnen. Bin mir sicher, dass das einige nicht schaffen.

Traurig aber wahr.

Gruß

Super-Lion

---

## Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 15:25

Zitat

***Super-Lion schrieb am 24.03.2006 05:58:***

Hallo Rena,

glaube, Martin meint, dass sich die 1832/8 Bücher an Neuanschaffungen (also +) mit den aussortierten 1832/8 Büchern (-) ja aufheben und man diese somit vernachlässigen kann und nur noch folgendermaßen rechnet:

36251 Bücher  
- 5781 Bücher  
+1832 Bücher

+16 Bücher  
= 32318 Bücher

Hoffe, ich habe mich jetzt nicht also Mathe-Nullchecker geoutet. Die Rechnung stimmt doch so, oder!?

Wobei ich sie für eine 4. Klasse recht schwer finde. Werde ich nächste Woche gleich 'mal mit meinen Berufsschülern rechnen. Bin mir sicher, dass das einige nicht schaffen. Traurig aber wahr.

Gruß  
Super-Lion

Alles anzeigen

UFFF????? Neuanschaffungen sind es 229 und aussortiert sind es 213, die heben sich doch nicht auf? 😞

---

### Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 15:32

Zitat

**Melosine schrieb am 24.03.2006 03:08:**

Mein Antwort dazu hatte ich bereits deutlich und klar gestellt.

@ Melusine

Ich kann zwar Deine Antwort auf meine Frage nicht finden, aber ich vermute mal Du willst mir damit sagen, dass Du sie mit **JA** beantwortet hast.

Wenn dem so ist, dass mehr als die Hälfte ein Ergebnis auf diese Aufgabe liefert, was ja mehr als begrüßenswert wäre, dann würde ich gerne das Geheimnis Deines genialen Unterrichts erfahren.

---

### Beitrag von „Super-Lion“ vom 24. März 2006 15:40

Also nochmal:

36251 Bestand

- 5781 ausgeliehene Bücher
- + 1832 zurückgebrachte Bücher
- + 1832/8 Neuanschaffungen
- (1832/8-16) aussortierte Bücher

nun lösen wir die Klammer auf:

$$36251 - 5781 + 1832 + 1832/8 - 1832/8 + 16$$

also heben sich die Brüche auf, da einmal + und einmal -

$$= 36251 - 5781 + 1832 + 16$$

Oder?

Wie lautet denn das richtige Ergebnis Fun-System?

Gruß

Super-Lion

---

### **Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 16:00**

@ lion

ja, logisch, ich stand jetzt auch auf der Leitung, weil Bruchrechnen in der 4. Klasse Grundschule noch nicht angesagt ist.

das Ergebnis ist 32318.

---

### **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 24. März 2006 16:10**

Zitat

Gut, dass Du unsere scandinavische Konkurrenz ansprichst.  
Man hätte dort diese Aufgabe nur dann gestellt, wenn man sich sicher wäre, dass auch der "Letzte" in der Lage sei, sie lösen zu können.

Worin liegt dann der Sinn, diese Aufgabe in einer [Klassenarbeit](#) zu stellen? Wenn man sich sicher ist, dass alle die Aufgabe lösen können, wozu dann das Sichere überprüfen? Dann kann man sich die Arbeit sparen und allen gleich ein tolles Kompetenz-Zertifikat drucken.

Gruß,  
Remus

---

### Beitrag von „fun-system“ vom 24. März 2006 16:49

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 24.03.2006 07:10:**

Worin liegt dann der Sinn, diese Aufgabe in einer [Klassenarbeit](#) zu stellen? Wenn man sich sicher ist, dass alle die Aufgabe lösen können, wozu dann das Sichere überprüfen? Dann kann man sich die Arbeit sparen und allen gleich ein tolles Kompetenz-Zertifikat drucken.

Gruß,  
Remus

@ Remus

Richtig, man prüft um festzustellen, ob es auch alle verstanden haben und nicht umgekehrt. Deshalb können sie sich auch die Noten sparen, jedenfalls bis zur 6. Klasse.  
Auf Schein-Zertifikate legen die auch nicht soviel wert, das ist eher der Fall in Scheinländern.  
Grüsse

---

### Beitrag von „Petra“ vom 24. März 2006 18:45

Zitat

**Super-Lion schrieb am 24.03.2006 15:40:**

Also nochmal:

36251 Bestand

- 5781 ausgeliehene Bücher
- + 1832 zurückgebrachte Bücher
- + 1832/8 Neuanschaffungen
- (1832/8-16) aussortierte Bücher

nun lösen wir die Klammer auf:

$$36251 - 5781 + 1832 + 1832/8 - 1832/8 + 16$$

also heben sich die Brüche auf, da einmal + und einmal -

$$= 36251 - 5781 + 1832 + 16$$

Oder?

Wie lautet denn das richtige Ergebnis Fun-System?

Alles anzeigen

Genau das habe ich auch raus (also 32 318 - du hast es in deiner anderen Antwort geschrieben)

Und liege ich mit meiner Einschätzung jetzt so falsch, dass ich diese Aufgabe eigentlich gar nicht soooo schwer finde?

Gut - ich bin derzeit in einer 3. Klasse, weiß also vielleicht nicht mehr so genau, was 4. Klässler leisten können....

Aber Brüche muss da doch keiner kennen ( und auch keine Klammern auflösen)

Eine recht einfache Geteilt Aufgabe (1832:8) reicht doch aus.

Ja klar, man muss die "Ranghehungsweise" vorher gut besprechen und auch Begriffe wie "8. Teil" klären.

Aber das reine rechnen ist doch gar nicht so schwer

-&gt; eine Subtraktionsaufgabe mit Übertrag, zwei kleinere ohne Übertrag, eine Additionsaufgabe mit und eine ohne Übertrag, beide aber eher harmlos und eine "kurz" Divisionsaufgabe.

Wie gesagt, das Vorgehen muss vorher geübt worden sein.

Ich hätte es in einer Arbeit wohl als Bonusaufgabe genommen.

Was das ganze jetzt mit männlichen und weiblichen Lehrern zu tun hat, habe ich allerdings nicht verstanden....



Petra

---

## Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 24. März 2006 20:42

Zitat

***fun-system schrieb am 24.03.2006 09:24:***

Vice versa für Mädchen, deren Abneigung gegen Mathematik i.d.R. grösser ist, als bei Jungs.

Es kommt m.E. weniger darauf an, ob die Mädchen sich wie Mädchen verhalten, sondern darauf, ob die Väter "echte Männer" sind. Also mindestens Maschinenbauingenieur oder

ähnliches.



Okay, mein Töchterchen interessiert Mathe nicht wirklich, aber sie tut mir den Gefallen, weil sie da mit wenig Aufwand viel Aufmerksamkeit ernten kann. Aber es reicht noch um zu den Klassenbesten zu gehören.

Trotzdem hat sie nur etwa nur etwa die Hälfte der Aufgabe gelöst. Ein paar mal musste ich sie streng anschauen, die Optimierung hat sie nicht gepeilt und *ich* habe mich bei dem Versuch, die Division im Kopf zu rechnen, verhaspelt. Okay, das wird noch, bis sie nächstes Jahr in die vierte Klasse kommt. Dafür habe ich schnell noch die Klammerrechnung und die Umkehrfunktion bei Subtraktion, Multiplikation und Quadratur ("Für alle Zahlen?! Versuch es mal mit einer Negativen....") angegriffen.

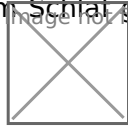
Man weiss ja nie, ob nicht kurz vor [VERA](#) die Mathelehrerin abhebt...



- Martin

P.S.: Eben hat Töchterchen im Schlaf geredet. Verstanden habe ich nur "... wenn ich nur noch

dieses ausrechnen muss ...".



---

## Beitrag von „Rena“ vom 24. März 2006 21:21

@ Super-Lion: Danke , jetzt habe auch ICH es kapiert 😄

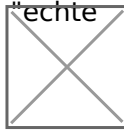
---

## Beitrag von „fun-system“ vom 25. März 2006 21:09

Zitat

**oh-ein-papa schrieb am 24.03.2006 11:42:**

Es kommt m.E. weniger darauf an, ob die Mädchen sich wie Mädchen verhalten, sondern darauf, ob die Väter "echte Männer" sind. Also mindestens



Maschinenbauingenieur oder ähnliches.

Papa,

D.h. alle Mädchen und Jungs, die keinen "echten" Vater haben, also keinen Maschinenbauingenieur oder ähnliches, haben es schwerer?

....durchaus möglich, sogar sehr wahrscheinlich, weil sich das Kind nicht die neuronale Aktivität der linken Gehirnhälfte "abschauen" kann. Ein Defizit, das im weiteren Sinne als Rechenschwäche bezeichnet wird.

Da rechte Gehirnhälfte für Sprache zuständig ist, dürfte ein sozialaffektiver Effekt dafür verantwortlich sein, dass diese Aufgabe von nur einem Schüler angegangen und gelöst wurde.

Alle anderen Knaben und Mädchen haben es erst gar nicht probiert.

In der Dyskalkulieforschung gilt ein Grundsatz:

**Ein Kind sagt und macht nichts Falsches. Abweichungen für die von uns gewohnten Ergebnisse beruhen darauf, dass die von uns gemachten Erlebnisse von den Lebenserfahrungen des Kindes abweichen.**

**Schluss: Wenn das Kind einen "Fehler" macht, gibt es uns Einblicke in seine Denkweise.**

Grüsse

---

## Beitrag von „fun-system“ vom 25. März 2006 21:15

Zitat

**Petra schrieb am 24.03.2006 09:45:**

Was das ganze jetzt mit männlichen und weiblichen Lehrern zu tun hat, habe ich allerdings nicht verstanden....



Petra

@ Petra,

Nicht nur mit männlichen und weiblichen Lehrern, sondern auch mit männlichen und weiblichen Schülern.

**Vor allem aber mit der Tradition unserer Gesellschaft im Hinblick auf Familienstruktur!!!!**

In Skandinavien sind 90% der Frauen berufstätig in Deutschland, glaube ich etwas mehr als 50% .

Weiss es jemand genau?

---

## Beitrag von „silja“ vom 25. März 2006 21:29

Zitat

**fun-system schrieb am 25.03.2006 21:15:**

**Vor allem aber mit der Tradition unserer Gesellschaft im Hinblick auf Familienstruktur!!!!**

In Skandinavien sind 90% der Frauen berufstätig in Deutschland, glaube ich etwas mehr als 50% .



Und deswegen können unsere Schülerinnen die Aufgabe nicht lösen? 😞

---

### Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 25. März 2006 21:50

Zitat

**fun-system schrieb am 25.03.2006 21:09:**

D.h. alle Mädchen und Jungs, die keinen "echten" Vater haben, also keinen Maschinenbauingenieur oder ähnliches, haben es schwerer?

Nun ja, die These werde ich wohl so nicht halten können. 😊

Ich denke allerdings, dass Kinder von Eltern, die ihrerseits Mathe als "üble Quälerei" empfunden haben, dieses Grundgefühl durchaus erwerben können.

Und dann hängt viel davon ab, was die Lehrer den einzelnen Kindern denn zutrauen, das kann eine selbsterfüllende Prophezeiung werden. Da spielt auch das Lernumfeld rein, einschliesslich den Eltern.

Zitat

**Ein Kind sagt und macht nichts Falsches. Abweichungen für die von uns gewohnten Ergebnisse beruhen darauf, dass die von uns gemachten Erlebnisse von den Lebenserfahrungen des Kindes abweichen.**

Du meinst, manche Kinder haben es schon mal erlebt, dass "10-4" schlussendlich "7" ergab? Und wenn ein Kind an jedem neuen Tag andere Ergebnisse dafür findet, dann hat es eine "variable" Lebenserfahrung?

- Martin

---

### Beitrag von „fun-system“ vom 25. März 2006 22:56

Zitat

***silja schrieb am 25.03.2006 12:29:***

Und deswegen können unsere Schülerinnen die Aufgabe nicht lösen? 😞

Ja, warum nicht??

Ein differenzierter Zusammenhang wäre denkbar, frei nach dem Zitat:  
"Hunger nennen wir Liebe und wo wir nichts sehen, glauben wir Götter"

Grüsse

---

### **Beitrag von „fun-system“ vom 25. März 2006 23:12**

Zitat

***oh-ein-papa schrieb am 25.03.2006 12:50:***

Du meinst, manche Kinder haben es schon mal erlebt, dass "10-4" schlussendlich "7" ergab?

Und wenn ein Kind an jedem neuen Tag andere Ergebnisse dafür findet, dann hat es eine "variable" Lebenserfahrung?

- Martin

Nein, das meine ich sicherlich nicht.  $10 - 4$  wird bei diesem Kind auch 6 ergeben, aber nicht als Verständnis, sondern als auswendig gelerntes Bild.

Verstehst Du das?

---

### **Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 25. März 2006 23:33**

Mittlerweile habe ich schon verinnerlicht, dass Defizite auf mindestens einem Dutzend Gebieten zu Dyskalkulie führen können.

Aber noch vor einem Jahr hielt ich Mathe für einfach und Dyskalkulie für esoterisch.

Na wenn so ein Stöpsel eh schon daran verzweifelt, dann habe ich nichts gegen einen kinderfreundlichen Ansatz.

Mein Töchterchen muss damit leben, dass sich sie quasi auslache, wenn sie Unfug rechnet. Aber sie weiss, dass ich weiss, dass sie es besser weiss. Das macht den Unterschied.

- Martin

---

### Beitrag von „schlauby“ vom 26. März 2006 14:50

das ist ja herrlich, wie sich diese diskussion mittlerweile um rollenbilder dreht.

noch mal zur aufgabe: ich finde die rechenschritte relativ einfach, denke aber, dass die länge und anhäufung von zahlen zu problemen führen könnte. ansonsten rechnen meine viertklässler bereits anspruchsvollere aufgaben. meine besten mathematiker (im gegensatz zu starken rechnern) in zwei unterschiedlichen klassen sind übrigens zwei mädchen. die jungs sind mir meistens zu technisch und lassen sich auf die knobeleyen ungern ein ... trotz (oder wegen?!?) männlichem lehrer. das lässt sich ganz sicher nicht pauschalisieren, aber rollenspezifische muster fallen mir in mathematik interessanterweise an wenigsten auf. allerdings könnte das auch daran liegen, dass meine mädels "echte väter" zui hause haben 😄

---

### Beitrag von „fun-system“ vom 26. März 2006 19:35

Zitat

***schlauby schrieb am 26.03.2006 03:50:***

das ist ja herrlich, wie sich diese diskussion mittlerweile um rollenbilder dreht.

Nicht nur Rollenbilder, die ganze Philosophie unserer abendländischen Mathematik-kultur!!! 😄

Zitat

***schlauby schrieb am 26.03.2006 03:50:***

noch mal zur aufgabe: ich finde die rechenschritte relativ einfach, denke aber, dass die länge und anhäufung von zahlen zu problemen führen könnte. ansonsten rechnen meine viertklässler bereits anspruchsvollere aufgaben.

Ich finde auch, dass die Aufgabe zu lösen sein sollte von 10-Jährigen.

Was diese Aufgabe offensichtlich so sehr abschrecken ließ, waren wohl diese "gigantischen" Zahlen, d.h., die linke Hälfte hat blockiert.

Man weiß nämlich auch, dass der Mathematiker für Problemlösungen die rechte Gehirnhälfte verwendet, also das Zentrum für Sprache, Textverständnis, u.s.w.

Zitat

***schlauby schrieb am 26.03.2006 03:50:***

meine besten mathematiker (im gegensatz zu starken rechnern) in zwei unterschiedlichen klassen sind übrigens zwei mädchen. die jungs sind mir meistens zu technisch und lassen sich auf die knobeleyen ungern ein ... trotz (oder wegen!?) männlichem lehrer. das lässt sich ganz sicher nicht pauschalisieren, aber rollenspezifische muster fallen mir in mathematik interessanterweise an wenigsten auf. allerdings könnte das auch daran liegen, dass meine mädels "echte väter" zui hause haben 😊

Da widersprichst Du Dich aber nun. Du beschreibst ja selbst ganz eindrucksvoll "technokratisch = Rechner" "Knobeleyen = Mädchen".

Der Hermaphroditismus der menschlichen Seele erlaubt Mädchen durchaus auch die männliche Seite einzunehmen, wenn es denn die "echten" Väter schaffen.

Ich erinnere dabei an Heinrich v. Kleist's **Penthesilea**

---

## **Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 26. März 2006 23:41**

Solange Bolzen, Kicken und Dribbeln nicht zu drei Hauptfächern werden, haben die meisten Jungen auf den massiv von Lehrerinnen dominierten Grundschulen sowieso schlechte Karten. Das ändert sich wohl erst nach der Pubertät.

Dass die (3.) Klasse sich mit Mathematik statt mit Rechnen mit beschäftigt, ist mir noch nicht aufgefallen. Mit den Hirnhälften meiner Tochter habe ich mich auch noch nicht näher befasst, ich sehe sie ganzheitlich. Aber es klappt auch mit Sachkunde. Ich habe ihr mal ein paar Tage

lang beim Frühstück was über deren aktuelles Projektthema erzählt. Ihre Monologe waren durchaus bemerkenswert, wie ich dann beim Elternsprechtag hörte.

- Martin

---

### **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 27. März 2006 00:58**

Ich bin mit der Antwort auf meine Frage nicht so ganz zufrieden. Ich verstehe die Antwort nicht.

Gruß,  
Remus

---

### **Beitrag von „fun-system“ vom 27. März 2006 01:32**

Zitat

**Remus Lupin schrieb am 26.03.2006 13:58:**

Ich bin mit der Antwort auf meine Frage nicht so ganz zufrieden. Ich verstehe die Antwort nicht.

Gruß,  
Remus

meinst Du mich? 😞